

Tourismussektor: TAO weht eine „O-ase“ in Eynatten ein und sichert sich eine internationale Marketingauszeichnung

Ostbelgien verweist Trentino auf die Plätze

Ostbelgien hat eine kleine Attraktion mehr. Die Tourismusagentur Ostbelgien hat am Freitag die dritte „O-ase“ in Eynatten eingeweiht, wo Einheimische und Gäste einen typischen Eindruck ostbelgischer Atmosphäre gewinnen können. Und dann gab es noch einen ersten Preis für das Marketing.

• EYNATTEN
VON KLAUS SCHLUPP

Die Kleinigkeiten sind es, die die Schönheit der Heimat ausmachen. Ein Platz an einer Straßenecke, mächtige Buchen und ein Blick auf eine alte Kirche und Blausteinhäuser reichen, damit der Gast entspannen und die Gedanken schweifen lassen kann. Der Platz ist an der Langen Straße in Eynatten und nun eine der drei O-asen im Norden Ostbelgiens. Die anderen O-asen befinden sich am Herbstaler Bahnhof und in Eupen. Die O-asen „setzen die Landschaft im Sinne des Erlebnisraums, des kraftvollen Gartens, in Szene und dienen gleichzeitig als Rückzugsort und Markenkontaktpunkt für die Destination Ostbelgien“, heißt es von der Tourismusagentur Ostbelgien. Die „O-asen“ sind keine großen touristischen Highlights wie etwa die Wesertalsperre, die Nikolauskirche oder der Vennbahn-Radweg, es sind die kleinen Schönheiten, von denen es so viele gibt, und die Ostbelgien ausmachen. Am Freitag wurde die neue O-ase im Rahmen eines coronakompatiblen Empfangs eingeweiht.

Die „O-asen“ zielen auf die kleinen regionalen Schönheiten ab, von denen es viele gibt und die Ostbelgien ausmachen.

Um die „O-ase“ in Eynatten zu markieren, hat man den Aachener Designer Matthias Kohn engagiert. Der hat ein Sofa aus belgischer Eiche und Blaustein hingestellt, das zum einen auf Ostbelgien und den typischen Stein hinweist und zum anderen zum Sitzen und Träumen einlädt. So kann der



Durften sich über eine Auszeichnung freuen: TAO-Chefin Sandra De Taeye (l.) und Tourismusministerin Isabelle Weykmans (M.), im Bild mit Dirk Weidemann, Vorstand des Internetportals „Outdooractive“. Fotos: Klaus Schlupp

Gast an diesem idyllischen Ort Eindrücke, Erfahrungen und Erinnerungen entwickeln. „Das Projekt liegt genau im heutigen Zeitgeist“, freut sich

TAO-Chefin Sandra De Taeye. Denn die aktuelle Krise habe ein neues Bewusstsein für Regionalität und kurze Wege geschaffen. „Menschen passen

gesundheitslich besser auf sich auf und kehren nochmal in sich“, sagte sie.

Die O-asen im Norden sollen übrigens nicht die einzi-

gen bleiben. Auch in der Eifel gibt es Kleinode, die eine besondere Stimmung erzeugen und es wert sind, dass sie in den Fokus der Einheimischen und Gäste rücken.

Ostbelgien habe sich inzwischen als touristischer Gegenpol zur Küste entwickelt, beruft sich Tourismusministerin Isabelle Weykmans (PFF) auf „La Première“. Mithilfe von Investitionen der öffentlichen Hand und privaten Unternehmen sei Ostbelgien heute eine beliebte touristische Destination geworden. Die O-asen, die besonders attraktive Aussichten, Ansichten und Stimmungen bieten, seien Ruhepunkte im Einklang mit der Naturverbundenheit der Region.

Und gab es noch eine ganz besondere Überraschung für die TAO: Das Portal „Outdooractive“ hat der TAO in diesem Jahr den ersten Preis für den besten Content ausgezeichnet. Und das heißt etwas, liegen nämlich derart berühmte

Fremdenverkehrsgegenden wie das italienische Trentino und die Schweizer Jungfrauregion auf Silber und Bronze, sagte Outdooractive-Vorstand Dirk Weidemann. Mit dem Preis verbunden sind 15.000 Euro, mit denen die ostbelgische Tourismusagentur wieder neuen Content generieren kann.

Um bekannter zu werden, ist auch das digitale Marketing für Ostbelgien wichtig, damit natur- und landschaftshungrige Touristen ins Land kommen. Man hat sich daher mit dem Internetportal „Outdooractive“ zusammengetan. Der Kölner Dienstleister ist spezialisiert auf alles, was man unter freiem Himmel tun kann, egal ob Radtour, Wanderung, Sport oder Camping. Die zugehörige App kann der Gast natürlich auch aufs Handy laden und sich gleich vor Ort über seinen Standort informieren und entdecken, wohin es sich zu wandern lohnt.



Diesen Blick auf die Kirche hat man von Eynattens neuer „O-ase“ an der Langen Straße.

Veranstaltung

Atmosphäre des Waldes atmen

• EUPEN
Am Sonntag, 16. August, organisiert das Haus Ternell von 10 bis 14 Uhr eine „Waldbaden“-Veranstaltung durch den Hertogenwald. Shinrin Yoku heißt übersetzt auf Deutsch „Atmosphäre des Waldes einatmen“, daraus wurde das Schlagwort „Waldbaden“. Beim Aufenthalt im Wald nimmt der Körper ätherische Öle der Bäume auf, wodurch das Immunsystem gestärkt wird. Die Anzahl und Aktivität der körpereigenen Abwehrzellen erhöhen sich. Zudem senkt ein Waldspaziergang den Blutdruck, beruhigt die Herzfrequenz und den Pulsschlag, fördert den Abbau von Stresshormonen, reguliert den Blutzuckerspiegel. Anmeldungen unter 087/552313. (red)

Gesundheitswesen: Ab dieser Woche ist in Eupen eine Verdopplung des „Drive-in-Testens“ vorgesehen

St. Nikolaus-Hospital auf zweite Welle vorbereitet

• EUPEN
Das Eupener Krankenhaus beobachtet nach eigenen Angaben das aktuelle Infektionsgeschehen mit wachsender Sorge. Sollten wieder deutlich mehr Menschen in der Region erkranken, stehen Räume, Personal, Schutzkleidung und Regeln bereit. Ab dieser Woche ist eine Verdopplung des Drive-in-Testens geplant.

Mit wachsender Sorge beobachtet das St. Nikolaus-Hospital Eupen das aktuelle Infektionsgeschehen. Wenn es nicht gelingt, das Ruder herumzureißen, werden wieder viele Menschen auch in der ostbelgischen Region an Covid-19 erkranken. Noch habe man es in der Hand, dass es nicht soweit kommt.

„Wenn wieder viele Mitbürgerinnen und Mitbürger mit

dem Virus infiziert sind, ist das Eupener Krankenhaus gut vorbereitet“, teilt man mit.

Es handelt im Rahmen des Krankenhausnotfallplans und hat einen erfahrenen Krisenstab etabliert. Dieser hat erfolgreich in den letzten Monaten das Krisenmanagement des Hauses gestaltet und vieles erprobt und gelernt. Sollte tatsächlich die gefürchtete zweite Welle eintreffen, stehen bis zu 35 speziell vorbereitete Behandlungsplätze bereit, die binnen 48 Stunden wieder für Covid-19-Patienten genutzt werden können. Bis auf fünf Zimmer findet dort zurzeit reguläre medizinische Versorgung statt.

Personell ist das Haus laut Auskunft für die Situation eines dynamischen Infektionsgeschehens gerüstet, die



„Der Mund-Nasen-Schutz, der Abstand und gute Hygiene sind die einfachen, aber wirkungsvollen Mittel für jeden, um einen erneuten Lockdown abzuwenden“, ruft die Eupener Krankenhausleitung in Erinnerung. Illustrationsfoto: Pixabay

Vorräte an Schutzkleidung und Masken sind gefüllt. Viele Prozeduren und Regeln sind eingeübt, die für die Sicher-

heit von Patienten und Beschäftigten wichtig sind, vom Screening und Desinfizieren bis hin zu einer Reglementie-

rung von Besuchen und Mitbringseln. „Niemand wünscht sich eine Rückkehr des Zeltens vor der Notaufnahme und ein erneutes Runterfahren der normalen medizinischen Dienste. Es kommt auf uns alle an, dass es nicht so weit kommt. Der Mund-Nasen-Schutz, der Abstand und gute Hygiene sind die einfachen, aber wirkungsvollen Mittel für jeden, um einen erneuten Lockdown abzuwenden“, lässt man wissen.

Ab dieser Woche verdoppelt das St. Nikolaus-Hospital seine Kapazitäten beim mobilen Testen. Mit ärztlicher Verordnung und einer Terminabsprache mit dem Labor des Hospitals können Menschen aus ihrem Auto heraus auf dem Gelände des Krankenhauses getestet werden. (red)